





KAPITEL 2

Das Rote Kreuz im Ausland

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil des größten humanitären Netzwerks der Welt: der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Gemäß den fundamentalen Rotkreuz-Grundsätzen hilft es allein nach dem Maß der Not und dort, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird. Während weiterhin anhaltender Corona-Pandemie stellte der bewaffnete Konflikt in der Ukraine das DRK und das globale System der humanitären Hilfe 2022 vor eine besondere Herausforderung. Die weitreichenden und komplexen Auswirkungen des Konflikts erfordern besondere Hilfsmaßnahmen für die Menschen in krisen- und katastrophenanfälligen Ländern und in jenen, die sich selbst in bewaffneten Konflikten befinden, wie etwa im Jemen oder Syrien. Das DRK ist weltweit im Einsatz und hilft im Schulterschluss mit seinen Schwestergesellschaften vom Roten Kreuz und Roten Halbmond.

HUMANITÄRE HILFE

In Krisen schneller und flexibler agieren

Die neu gestaltete Partnerschaft zwischen Deutschem Roten Kreuz und Auswärtigem Amt macht die humanitäre Hilfe noch effektiver und innovativer. Dazu trägt ein zukunftsweisendes Fördermodell bei, das eine schnellere Unterstützung vor Ort ermöglicht und neue Ansätze bei Hilfsmaßnahmen vorantreibt.

Die Welt verändert sich – und damit auch Krisen, Konflikte und Notlagen. Das erfordert neue Wege, um Menschen in Not zu helfen. Daher startete 2016 ein weltweiter und als *Grand Bargain* bezeichneter Reformprozess. Das erklärte Ziel: humanitäre Hilfe lokaler, flexibler, unbürokratischer und innovativer zu gestalten. Mit ihrer im Jahr 2019 neu gestalteten Zusammenarbeit setzen DRK und Auswärtiges Amt diese Forderungen erfolgreich um.

Im Fokus stehen zum einen die verbesserte Sofort- und Nothilfe. Dazu sollen vor allem die Kapazitäten der Schwestergesellschaften in den betroffenen Ländern gestärkt werden. Zum anderen geht es um die Erprobung und Weiterentwicklung neuer praxisnaher Ansätze der humanitären Hilfe in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren des humanitären Systems wie beispielsweise Wissenschaft und Vereinten Nationen.

Um schneller auf Notsituationen reagieren und besser planen zu können, erhält das DRK in diesem Rahmen ein Budget, das innerhalb eines mehrjährigen Förderzeitraums unbürokratisch und flexibel für die definierten Aufgaben eingesetzt wird. Dadurch wird der Verwaltungsaufwand erheblich reduziert.

Humanitäre Hilfe weiterdenken

Zum Ende der ersten Projektphase im Dezember 2022 zieht das DRK eine positive Bilanz. „Dank der flexiblen Finanzierung konnte das DRK in 46 Ländern sei-

ne Schwestergesellschaften noch besser darin unterstützen, Menschen in Not bedarfsgerecht und schnell zu helfen“, sagt Christof Johnen, Leiter der Internationalen Zusammenarbeit im DRK (S. 46). So konnte das DRK bereits am 24. Februar 2022 dem Ukrainischen Roten Kreuz Unterstützung für geflüchtete Menschen in Form von Decken, Hygienepaketen und Einkaufsgutscheinen zur Verfügung stellen und die logistischen Kapazitäten der Nationalgesellschaften in der Ukraine und Polen verstärken.

Gleichzeitig wurden strategische Themen der humanitären Hilfe vorangetrieben. Dazu gehört die vorrausschauende humanitäre Hilfe (*Anticipatory Action*), ein von der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung federführend entwickelter Ansatz. Ziel ist es, finanzielle Mittel und humanitäre Hilfsgüter auf Basis detaillierter Vorhersagen und Risikoanalysen schon im Vorfeld drohender Notsituationen bereitzustellen. Dafür wurden in mehreren Ländern mit Schwestergesellschaften, Universitäten und nationalen Wetterdiensten Modelle und Schwellenwerte entwickelt, Frühwarnprotokolle festgelegt und Hilfsmaßnahmen vorbereitet.

EU-Pilotprojekt

Ansätze für eine ähnlich flexible und mehrjährige Programmförderung gibt es auch auf EU-Ebene. So wurde 2021 das *Pilot Programmatic Partnership* von der EU-Kommission mit der Internationalen



Dank der flexiblen Finanzierung konnte das DRK in 46 Ländern seine Schwestergesellschaften noch besser darin unterstützen, Menschen in Not bedarfsgerecht und schnell zu helfen.

Christof Johnen
Leiter der Internationalen
Zusammenarbeit im DRK

Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (IFRK) ins Leben gerufen. Das DRK ist als eine von elf Nationalgesellschaften aus der EU an diesem Programm beteiligt und gestaltet die Modalitäten des Programms gemeinsam mit den Partnern. Ein wichtiger Aspekt im Hinblick auf die Lokalisierungsagenda des *Grand Bargain* ist auch hier die Stärkung und Einbindung der Schwestergesellschaften in Planung und Steuerung des Programms.



Hilfe für Bangladesch

Das DRK unterstützt seine Schwestergesellschaft, den Bangladeschischen Roten Halbmond, bei der medizinischen Versorgung Geflüchteter aus Myanmar, aber auch in der Katastrophenvorsorge und vielen anderen Bereichen.

CHRISTOF JOHNEN IM INTERVIEW

„Wir haben gemeinsam Gutes bewirkt.“

Weniger Verwaltung, mehr Innovation, schnellere Reaktion: Das sind die Ziele der neu gestalteten Partnerschaft mit dem Auswärtigen Amt. Christof Johnen, Leiter der Internationalen Zusammenarbeit des DRK, zieht eine positive Bilanz.



ZUR PERSON

Christof Johnen

Christof Johnen leitet die Internationale Zusammenarbeit im DRK. Aus Berlin und mit 28 Auslandsbüros unterstützt das DRK seine Schwestergesellschaften in 46 Ländern in deren humanitärer Arbeit.

Herr Johnen, wurden die Ziele erreicht?

Auf jeden Fall. Durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt konnten wir viel Gutes bewirken. Die größere Flexibilität der Mittel ermöglichte uns, nicht nur schneller auf plötzlich auftretende Katastrophen zu reagieren, sondern auch besser in langandauernden Krisen zu helfen, die nicht im Zentrum der Weltöffentlichkeit stehen. Zudem haben wir neue Instrumente erarbeitet und etablierte Methoden der humanitären Hilfe so weiterentwickelt, dass wir auch auf humanitäre Hilfe in einem städtischen Umfeld besser vorbereitet sind. Denn immer mehr Menschen leben in Städten.

Wie wird sich die Partnerschaft weiterentwickeln?

Wir werden jetzt den Fokus darauf legen, die Erkenntnisse aus der Arbeit in den Projektländern mit den neuen Ansätzen zu verknüpfen und methodisch so zu etablieren, dass wir sie in der Sofort- und Nothilfe immer und überall einsetzen können.

WIE WIR ARBEITEN

Effiziente Sofort- und Nothilfe

Ob Naturkatastrophen, Epidemien, Migrationsbewegungen oder bewaffnete Konflikte: Das DRK unterstützt weltweit seine Schwestergesellschaften, um Menschen in Not zu helfen und Leben zu retten. Enge und bewährte Partnerschaften mit den lokalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften sorgen für klare Abstimmungsprozesse und ineinandergreifende Sofort- und Nothilfeaktivitäten. Für das DRK ist es daher wichtig, kontinuierlich die Kapazitäten der Schwestergesellschaften zur Krisenvorsorge und -bewältigung zu stärken.



Krise im Ausland – Koordination der Hilfe

Immer ist es die Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft, die bei Krisen als erste Hilfe für die betroffene Bevölkerung leistet. Benötigt sie zusätzliche Unterstützung, wendet sie sich mit einem Hilfesuch an die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften oder an Partner wie das DRK direkt. In großen Katastrophensituationen koordiniert die Föderation in Absprache mit der betroffenen Nationalen Gesellschaft die Hilfsangebote zur Deckung des humanitären Bedarfs. In Situationen bewaffneter Konflikte ist meist auch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) gemäß seines humanitär-völkerrechtlichen Mandats an der Koordination und Erbringung der Hilfe beteiligt.

Gemeinsame Planung

Anhand des übermittelten Unterstützungsbedarfs schätzt das DRK zunächst die Lage und seine Hilfsmöglichkeiten ein und stimmt seine geplanten Maßnahmen mit der Rotkreuz- bzw. Rothalbmond-Gesellschaft des jeweiligen Landes ab. Wenn die mobilen Einheiten der Not- und Katastrophenhilfe (Emergency Response Units) wie etwa das Rotkreuzkrankenhaus in den Einsatz kommen sollen, findet zudem eine übergreifende Ressourcenplanung mit anderen Nationalen Gesellschaften und der Föderation oder dem IKRK statt.

Nothilfe durch lokale Hilfsgüter oder Bargeld

Wann immer möglich, werden dringend benötigte Hilfsgüter wie Hygieneartikel oder Materialien für Notunterkünfte lokal beschafft. Zudem stehen standardisierte Hilfsgüter permanent in den Logistikzentren der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung an mehreren Standorten weltweit kurzfristig zur Verfügung. Hilfsmaterial aus Deutschland wird meist nur eingeflogen, wenn keine ausreichenden Alternativen zur Verfügung stehen. Immer häufiger wird auf Bargeldhilfen gesetzt, um individuellen Bedarfen besser begegnen zu können.



Nothilfe durch Schwester- gesellschaften



Unterstützung durch Experten

Um die lokalen Helfer zu unterstützen, entsendet das DRK bei Bedarf speziell ausgebildetes Sofort- und Nothilfehilfepersonal beispielsweise für die medizinische Versorgung, zur Unterstützung der Logistik oder die fachgerechte Aufbereitung von Trinkwasser.



Finanzielle Hilfe durch Unterstützer

Das DRK leistet der betroffenen Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft neben der Planung meist finanzielle Unterstützung, etwa für die Beschaffung von Hilfsgütern oder Bargeldauszahlungen an Bedürftige. Dafür setzt es Spenden sowie Zuwendungen öffentlicher Stellen wie Auswärtiges Amt oder Europäische Kommission ein. Dies geschieht ebenso für Maßnahmen zum Wiederaufbau und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen künftige Krisen.



Standort Deutschland

Hilfe für 46 Schwester-
gesellschaften weltweit

ÄTHIOPIEN UND SOMALIA

Humanitäre Nothilfe am Horn von Afrika

Die Menschen in Äthiopien und Somalia leiden unter einer außergewöhnlich langen Dürre. Die Folgen des bewaffneten Konfliktes in der Ukraine verschärfen die angespannte Versorgungslage. Das DRK leistet gemeinsam mit seinen lokalen Schwestergesellschaften Nothilfe.

„In manchen Gegenden sind vier Regenzeiten hintereinander ausgeblieben“, berichtet Florian Neubauer, Sachgebietsleiter Afrika beim DRK. „Wasserquellen sind versiegt und Flüsse ausgetrocknet. Die Ernten liegen bis zu 70 Prozent unter dem Durchschnitt. Für die Viehhaltung bleibt kaum Futter übrig. Viele Nutztiere verdursten oder verhungern.“

In dieser Situation haben durch den bewaffneten Konflikt in der Ukraine bedingte Lieferengpässe dramatische Auswirkungen. Hatten die beiden Länder zuvor 90 Prozent ihres Weizens aus der Ukraine und Russland importiert, ist die Zufuhr mittlerweile stark eingebrochen. Die Getreideknappheit hat die Preise in die Höhe getrieben. In Äthiopien kommt hinzu, dass der bewaffnete Konflikt im Tigray viele Menschen aus ihrer Heimatregion vertrieben und gleichzeitig die Inflation angeheizt hat. Für große Teile der Bevölkerung ist selbst das Nötigste kaum noch erschwinglich.

Die Unterstützung mit Nahrungsmitteln und Trinkwasser ist daher überlebenswichtig. Das DRK unterstützt das Äthiopische Rote Kreuz und den Somalischen Roten Halbmond deshalb unter anderem im Bereich Wasser und Hygiene. So werden Bohrlöcher und Wasserreservoirs instandgesetzt, Wasserreinigungstabletten verteilt und Hygieneschulungen durchgeführt. Zudem hilft das DRK bei der systematischen Beseitigung der verendeten Nutztiere, um durch die Kadaver bedingten Gesundheitsgefährdungen vorzubeugen.

Ein wichtiger Teil der DRK-Unterstützung ist die Verteilung von Bargeldhilfen an besonders betroffene Familien. „Das ist eine schnelle und effektive Form der Hilfeleistung, weil keine Transport- oder Lagerkosten für humanitäre Güter anfallen“, erklärt Florian Neubauer. „So können die Familien trotz gestiegener Preise vor Ort genau das erwerben, was sie am dringendsten brauchen. Damit stärken sie ihre Situation und die lokalen Märkte.“

Das DRK bleibt weiter vor Ort. „Gemeinsam mit unseren Schwestergesellschaften bauen wir Projekte zur Wasserversorgung und Hygiene sowie zur Katastrophenvorsorge aus, damit sich die Menschen am Horn von Afrika zukünftig in Notlagen eigenständig besser schützen können.“



DRK-BLOG

Im Gespräch

Die Region Oodweyne in Somaliland ist von der Dürre besonders betroffen. Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ermittelt vor Ort den Bedarf an humanitärer Hilfe. Dabei kommen die Freiwilligen mit vielen Menschen ins Gespräch. Lesen Sie hier ihre Geschichten.

drk.de/blog-somalia-duerre

Beistand während der Dürre

Ein Mitarbeiter des Somalischen Roten Halbmondes im Austausch mit Bewohnern eines Dorfes in Somaliland.

UMFASSENDE HILFE FÜR LATEINAMERIKA

Gesundheit und Katastrophenvorsorge


Das DRK engagiert sich in Venezuela unter anderem im Bereich der Gesundheitsversorgung. In den zentralamerikanischen Ländern Honduras und Guatemala liegt ein Schwerpunkt auf der vorausschauenden humanitären Hilfe.

Honduras und Guatemala: Vorausschauende Hilfe

Honduras und Guatemala zählen zu den Ländern, die am stärksten von Tropenstürmen betroffen sind. Mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 140 km/h traf am Morgen des 9. Oktober ein Hurrikan auf die Region. Die vorausschauende humanitäre Hilfe ermöglichte es 5.700 Familien, rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen, um nicht durch die von Hurrikan „Julia“ verursachten Fluten isoliert zu werden. Aufgrund fortlaufender Überwachung des Sturms, Analysen von Wettervorhersagen und Hochwassermodellen seitens der nationalen Rotkreuzgesellschaften und des DRK, war das Rote Kreuz in der Lage, bereits zwei Tage vor Landung des Hurrikans die Frühwarnprotokolle für Überschwemmungen im Zusammenhang mit tropischen Stürmen für Honduras und Guatemala zu aktivieren. Gemeinsam mit dem Honduranischen und Guatemaltekischen Roten Kreuz hat das DRK den am stärksten gefährdeten Familien Bargeld zur Verfügung gestellt, das sie zum Kauf von Notvorräten nutzen konnten. Zudem haben Freiwillige Wasserreinigungssets verteilt und Aufbereitungsanlagen für sicheres Trinkwasser eingerichtet.

Venezuela: 340 Tage Gesundheit

Venezuela befindet sich weiterhin in einer schweren Krise, die auch die Gesundheitsversorgung massiv beeinträchtigt. Medizinischen Einrichtungen mangelt es an Strom, Treibstoff für Rettungsfahrzeuge, Ausrüstung und Medikamenten. Die Abwanderung von Fachpersonal verschärft die Lage. Um die Versorgung der Menschen dennoch zu verbessern, haben das DRK und das Venezolanische Rote Kreuz – finanziert durch das Auswärtige Amt und Spenden – in den vergangenen einhalb Jahren 340 „Gesundheitstage“ in besonders gefährdeten Gemeinden angeboten. Für viele Menschen waren diese Gesundheitstage der einzige Zugang zu medizinischer Versorgung. Insgesamt haben dabei mehr als 200 medizinisch ausgebildete Freiwillige 60.891 Patientinnen und Patienten versorgt. Neben 142.371 allgemeinmedizinischen Behandlungen konnten 21.706 fachmedizinische Behandlungen durchgeführt werden.

 drk.de/venezuela-gesundheit
drk.de/fbf-honduras-guatemala

Naturgefahr

Überschwemmungen bedrohen in Lateinamerika immer wieder Menschenleben und Existenzgrundlagen. Das Rote Kreuz unterstützt die Menschen, sich zu wappnen, und leistet Nothilfe.



VORAUSSCHAUENDE HUMANITÄRE HILFE

Der Katastrophe einen Schritt voraus

Um die dramatischen Folgen des Klimawandels abzumildern, verstärkt das Rote Kreuz sein Engagement insbesondere durch den weiteren Ausbau der vorausschauenden humanitären Hilfe. Menschen sollen zunehmend bereits vor dem Eintreten einer drohenden Katastrophe unterstützt werden.

Sie kommen häufiger, und sie werden intensiver. Extremwetterereignisse wie Stürme, Hitzewellen und Überflutungen haben als Folge des weltweiten Klimawandels immer weitreichendere humanitäre Auswirkungen. Nach einer Flutkatastrophe in bislang nicht gekanntem Ausmaß stand etwa in Pakistan Ende August 2022 ein Drittel der Landesfläche unter Wasser, mehr als 33 Millionen Menschen waren betroffen. Weil das DRK in dem südasiatischen Land seit gut 40 Jahren engagiert ist, startete schon nach sehr kurzer Zeit eine umfassende Soforthilfe mit einem Millionen-Euro-Budget. Bis Ende des Jahres erreichte die Hilfe mehr als 320.000 Menschen – unter anderem mit 18.400 Nahrungsmittelpaketen. Jedes Paket deckt den Bedarf einer siebenköpfigen Familie für rund zwei Wochen. Zudem stellte das DRK 13.500 Sets mit Küchenutensilien sowie 24.000 Hygienepakete bereit.

Die Katastrophe in Pakistan ist nur ein Beispiel, warum sich das DRK zusammen mit seinen Schwestergesellschaften noch intensiver auf die humanitären Folgen des Klimawandels vorbereitet. So hat das DRK die *Climate Charter* für humanitäre Organisationen unterzeichnet. Damit verpflichtet es sich unter anderem dazu, dem wachsenden Bedarf an humanitärer Hilfe als Folge der Klima- und Umweltkrise in allen Programmen und Einsätzen stärker Rechnung zu tragen.

Eine zentrale Rolle nimmt dabei auch weiterhin der Ausbau der vorausschauenden humanitären Hilfe ein. Auf Initiative des




Gegen die Flut

Helfende des Pakistanischen Roten Halbmondes im Überschwemmungsgebiet in der Provinz Sindh.

DRK hat der Delegiertenrat der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung im Juni 2022 eine Resolution verabschiedet, mit der sich die Bewegung verpflichtet, verstärkt in vorausschauende Ansätze wie die vorhersagebasierte Finanzierung frühzeitiger Maßnahmen zu investieren. Zudem soll die Hilfe auf weitere Länder, Risiken und konfliktbehaftete Kontexte ausgeweitet werden. Auch der vom DRK geleitete *Anticipation Hub*, eine Austausch- und Netzwerkplattform zum Thema, wird im Rahmen der Resolution gestärkt. Ein zentraler Baustein darin sind die Dialogplattformen. Die vom *Hub* im Jahr 2022 mitorganisierte Globale Dialogplattform fand bereits zum zehnten Mal statt. Die hybride Veranstaltung zählte mehr als 1.000 Teilnehmende, die drei Tage lang Ideen und Antworten zur Weiterentwicklung der vorausschauenden humanitären Hilfe diskutierten.

 climate-charter.org
drk.de/global-dialogue-platform

 Forecast-based Financing:
Ein neues Zeitalter in der Katastrophenhilfe (PDF)
drk.de/broschuere-fbf-neues-zeitalter

INTENSIVE ZUSAMMENARBEIT

Myanmar: Hilfe in der Krise



Seit Beginn der gewaltsamen Unruhen 2021 in Myanmar ist diese vielschichtige Krise noch komplexer geworden. Trotz der sensiblen Lage kann das Myanmarische Rote Kreuz seiner humanitären Arbeit bisher weitestgehend uneingeschränkt nachgehen. Das DRK hat die Zusammenarbeit mit seiner Schwestergesellschaft 2022 intensiviert. Gemeinsam unterstützen sie die notleidende Bevölkerung – nach den Rotkreuz-Prinzipien unparteiisch, neutral und unabhängig – zum Beispiel durch lebensnotwendige Hilfsgüter, Erste Hilfe und Rettungsdienste, durch Aktivitäten zur Katastrophenvorsorge und Ernährungssicherung.

WIE WIR HELFEN

Rund 35.000

Menschen haben an Katastrophenvorsorgeaktivitäten wie Simulationsübungen oder Informationsveranstaltungen teilgenommen, zum Beispiel in Schulen.

Mehr als 6.100

Menschen erhielten humanitäre Geldleistungen, um ihre Ernährung zu sichern.


Rund 4.600

Menschen wurden von Freiwilligen mit wichtigen Hilfsgütern versorgt, darunter Hygienepakete.

Mehr als 51.000

Menschen hat das DRK mit seinen Aktivitäten 2022 erreicht.

 drk.de/myanmar


 **Besser vorbereitet**
Gloria Nhantumbo vom Mosambikanischen Roten Kreuz bei einer Frühwarn-Simulation in Mosambik.

FACHTAGUNG KATASTROPHENVORSORGE ZU „KOMPLEXEN KRISEN“

Lokale Akteure und Perspektiven stärken

Es kommt viel zusammen in Mosambik. Das südostafrikanische Land ist eines der ärmsten Länder der Welt und leidet stark unter dem Klimawandel. Wetterextreme wie zuletzt die verheerenden Wirbelstürme Idai und Kenneth bedrohen die Existenzgrundlage von Millionen Menschen. Zudem flammen in Mosambik immer wieder bewaffnete Konflikte und Gewalt auf, wie zuletzt in der Nordprovinz Cabo Delgado. „In dieser Situation gerät die besonders gefährdete Bevölkerung in einen Teufelskreis aus Flucht und Vertreibung, Mangelernährung und Perspektivlosigkeit, was wiederum Gewalt und Konflikte befeuert“, beschreibt DRK-Fachreferentin Liesa Sauerhammer. Wie Katastrophenvorsorge in Ländern wie Mosambik, Somalia und Libanon künftig aussehen muss, behandelte einer der Workshops der Fachtagung Katastrophenvorsorge. Sie fand im Oktober 2022 unter dem Titel „Komplexe Krisen“ statt.

„Das Standard-Vorgehen in der Katastrophenvorsorge wird der Komplexität der Herausforderungen nicht mehr gerecht“, betont Liesa Sauerhammer. Die Helfenden müssten sich etwa besser mit Konflikten und ihren Dynamiken auskennen. Deshalb legt das DRK mittlerweile einen viel stärkeren Fokus darauf, bei der Umsetzung von Katastrophenvorsorgeaktivitäten die lokalen Gegebenheiten und Zusammenhänge einzubinden, besonders in fragilen Situationen (Stichwort „Kontextualisierung“). Ermöglicht wird dies über die Finanzierung des Auswärtigen Amtes im Rahmen der Globalprojekte (S. 44 f.). Grundsätzlich geht es dabei darum, verstärkt die lokale Perspektive einzunehmen, sagt die Fachreferentin: „Wir müssen den Akteuren vor Ort dafür Plattformen bieten, Kooperationen eingehen sowie Brücken bauen zwischen Sektoren und internationalen Förderschwerpunkten und Organisationen.“

 fachtagung-katastrophenvorsorge.de

Qualitätssicherung mit MEAL

Erhalten Menschen die richtige Hilfe zur richtigen Zeit? Die Antwort auf diese scheinbar einfache Frage ist komplex. Zur Beantwortung setzt das DRK bei seinen humanitären Projekten auf ein umfassendes MEAL-System. Es steht für „Monitoring, Evaluation, Accountability and Learning“, zu deutsch: Beobachtung, Evaluierung, Rechenschaftspflicht und Lernen. Das Ziel ist, die Qualität der Unterstützung für von Krisen und Katastrophen betroffene Menschen kontinuierlich zu verbessern. Einerseits geht es darum, den Fortschritt der Projekte zu verfolgen und ihre Qualität zu bewerten. Andererseits stehen die von Krisen und Katastrophen betroffenen Menschen im Mittelpunkt der Maßnahmen, so dass Erkenntnisse aus den bisherigen Erfahrungen gewonnen werden und die Projekte bei Bedarf angepasst werden können.

Das Rahmenwerk für diesen Ansatz, einschließlich der Leitlinien, Werkzeuge, Vorlagen und Schulungen, wurde in einem einjährigen, partizipativen Prozess entwickelt und im September 2022 eingeführt. „Der überarbeitete MEAL-Rahmen konzentriert sich verstärkt auf das Lernen und die Einbindung von Gemeinden. Gleichzeitig hat das DRK zehn Standards für MEAL festgelegt, die mit Aktivitäten und Ressourcen verknüpft werden, um die Kolleginnen und Kollegen bei der Erreichung dieser Standards zu unterstützen“, erklärt Fachreferent Wajih Freij. Das Konzept wird auf alle internationalen Kooperationen des DRK angewandt und ergänzt die bestehenden Praktiken der Schwestergesellschaften.

„Durch den Ansatz der Einbindung von Gemeinden rücken insbesondere die Menschen, die humanitäre Hilfe erhalten, mehr

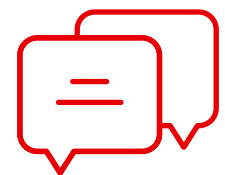


Unser Ziel ist es, ihre Bedürfnisse und Präferenzen zu verstehen und die Kommunikation weiter zu verbessern.

Wajih Freij
Referent MEAL/CEA

in den Fokus“, betont Freij. Im Rahmen der Verpflichtungen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung sollen die durchgeführten Projekte die aktive Beteiligung der lokalen Gemeinde an den Projektentscheidungen von Anfang bis Ende fördern und im Gegenzug als gleichberechtigte Partner an der Gestaltung und Verwaltung der Projekte und Maßnahmen mitwirken: „Unser Ziel ist es, ihre Bedürfnisse und Präferenzen zu verstehen und die Kommunikation weiter zu verbessern. Das tun wir, indem wir die Gemeinde mit transparenten und angemessenen Informationen versorgen und ihre Rückmeldungen und Beschwerden entgegennehmen. So stärken wir das Vertrauen in die Arbeit unserer Schwestergesellschaften.“ Das MEAL-Team in Berlin unterstützt die DRK-Teams in anderen Ländern sowie die Schwestergesellschaften dabei, die MEAL-Standards in ihren Projekten umzusetzen: So organisierte das MEAL-Team des DRK gemeinsam mit Freiwilligen und Mitarbeitenden des Tadschikischen Roten Halbmondes im September 2022 ein Training, in dem es um die Verbesserung der Einbindung von Gemeinden in die Projektentwicklung und Umsetzung ging.

Aktive Korruptionsprävention und Umgang mit Fehlverhalten



Zur Vermeidung von Korruption und ethischem Fehlverhalten legt das DRK großen Wert auf eine aktive Prävention. „Dabei ist uns die aktive Beteiligung der Mitarbeitenden sehr wichtig“, erläutert Christian Hörl, Teamleiter Planung und Risikomanagement. „Auf Grundlage des Verhaltenskodexes sowie der DRK-Antikorruptionsrichtlinie wird das Personal laufend sensibilisiert.“ 2022 gab es zwei spezielle Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch über Korruptionsrisiken und eine Mitarbeitendenumfrage, deren Erkenntnisse in die kontinuierliche Verbesserung des Korruptionsrisikomanagements einfließen. Gemeinsam mit den Schwestergesellschaften führt das DRK

Korruptionsrisikoanalysen durch, die dann zu geeigneten Präventionsmaßnahmen vor Ort führen.

Informationen über vermutetes Fehlverhalten können über vertrauliche Kommunikationskanäle ohne Sorge vor Benachteiligungen gemeldet werden. Besonders ernst nimmt das DRK dabei Fälle von sexueller Ausbeutung oder sexuellem Missbrauch. Eine Meldung ist jederzeit über die Führungskräfte, das Risikomanagement-Team der Internationalen Zusammenarbeit, die Compliance-Stelle im DRK-Generalsekretariat oder über die unabhängigen Ombudspersonen – auch anonym – möglich.

Das DRK im Ausland

Ausgaben für DRK-Projekte IN MIO. EURO

Internationale Zusammenarbeit 2022*	weltweit	Afrika		Amerika		Asien		Europa/ Zentralasien		Nahe Osten/ Nordafrika	
Gesamtausgaben	88,5										
Thematische Zusammenarbeit/ Projektbegleitung und -steuerung	14,6										
Projekte und Kooperationen vor Ort	73,9	9,2	10,3	11,1	18,6	24,7					
Programme	73,9	9,2	100,0%	10,3	100,0%	11,1	100,0%	18,6	100,0%	24,7	100,0%
Nothilfe	58,3 78,8%	6,3 68,5%	9,4 91,6%	5,5 49,3%	17,3 93,0%	19,7 79,9%					
Wiederaufbau und Rehabilitation	1,6 2,2%	0,5 5,1%	0,0 0,0%	0,8 6,8%	0,0 0,0%	0,4 1,5%					
Entwicklungszusammenarbeit	11,6 15,7%	1,9 21,2%	0,5 4,5%	4,4 39,8%	1,1 6,1%	3,6 14,6%					
Kooperationen vor Ort (Länderbüros)	2,5 3,3%	0,5 5,2%	0,4 4,0%	0,5 4,1%	0,2 0,8%	1,0 3,9%					
Sektoren	73,9	9,2	100,0%	10,3	100,0%	11,1	100,0%	18,6	100,0%	24,7	100,0%
Ernährungssicherung/Lebensgrundlagen	12,7 17,2%	2,7 29,5%	0,1 0,8%	2,3 20,4%	6,8 36,3%	0,9 3,5%					
Gesundheit	27,1 36,6%	0,1 0,7%	5,3 51,7%	0,8 7,0%	4,4 23,6%	16,5 66,8%					
Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene	7,4 10,0%	2,2 23,4%	0,2 2,0%	1,5 13,1%	3,3 17,8%	0,3 1,1%					
Katastrophenvorsorge	16,2 22,0%	2,8 29,9%	2,0 19,5%	5,5 49,4%	3,3 17,6%	2,7 11,0%					
Stärkung der Schwestergesellschaften	4,8 6,5%	0,5 5,2%	0,6 5,5%	0,0 0,2%	0,6 3,2%	3,2 12,9%					
Notunterkünfte/Wohnen	3,2 4,4%	0,6 6,0%	1,7 16,5%	0,7 5,9%	0,1 0,7%	0,2 0,8%					
Kooperationen vor Ort (Länderbüros)	2,5 3,3%	0,5 5,2%	0,4 4,0%	0,5 4,1%	0,2 0,8%	1,0 3,9%					
Kooperationspartner	73,9	9,2	100,0%	10,3	100,0%	11,1	100,0%	18,6	100,0%	24,7	100,0%
Nationales Rotes Kreuz / Roter Halbmond	72,1 97,5%	9,2 99,7%	10,3 100,0%	11,1 99,8%	16,9 90,8%	24,6 99,6%					
IFRK ¹	0,1 0,2%	0,0 0,0%	0,0 0,0%	0,0 0,2%	0,1 0,7%	0,0 0,0%					
IKRK ²	1,7 2,3%	0,0 0,3%	0,0 0,0%	0,0 0,0%	1,6 8,5%	0,1 0,4%					
Finanzierung	73,9	9,2	100,0%	10,3	100,0%	11,1	100,0%	18,6	100,0%	24,7	100,0%
Spenden	13,3 18,0%	1,3 13,6%	0,6 5,8%	0,8 7,5%	8,8 47,1%	1,9 7,6%					
öffentliche Mittel (Bundesregierung, Landesregierungen, EU)	52,2 70,7%	7,4 80,0%	8,8 85,0%	8,9 80,1%	9,1 48,7%	18,1 73,5%					
Drittmittel (Stiftungen, andere Partner innerhalb der Rotkreuz-/Rothalbmond- Bewegung)	8,4 11,3%	0,6 6,4%	0,9 9,2%	1,4 12,4%	0,8 4,2%	4,7 18,9%					

Öffentliche Mittel 2022*	weltweit	Afrika		Amerika		Asien		Europa/ Zentralasien		Nahe Osten/ Nordafrika	
für Thematische Zusammenarbeit	5,7										
Auswärtiges Amt	5,7										
für Projekte und Programme vor Ort	52,2	7,4	8,8	8,9	9,1	18,1					
Auswärtiges Amt	39,4	5,8	4,2	6,1	8,6	14,7					
BMZ ³	7,0	1,6	0,3	1,9	0,5	2,7					
Landesregierungen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					
ECHO ⁴	5,5	0,0	4,2	0,9	0,0	0,4					
EU-Kommission (EU-Trust Fund)	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3					

* Geringfügige rechnerische Abweichungen sind bedingt durch Rundungen auf je eine Nach-Komma-Stelle

1 IFRK: Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften

2 IKRK: Internationales Komitee vom Roten Kreuz

3 BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

4 ECHO: Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der EU-Kommission

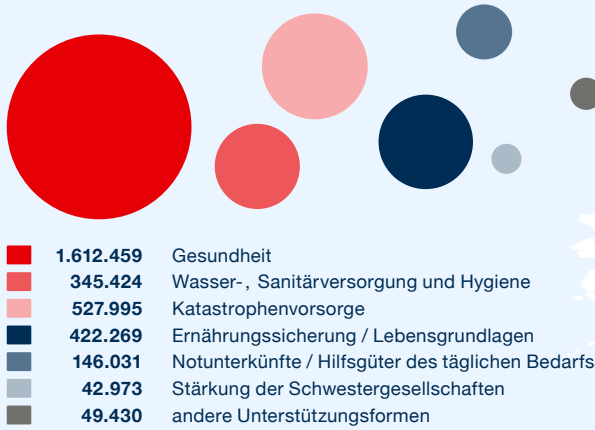
Weltweite Hilfe

2022 leistete die Internationale Zusammenarbeit des DRK e.V. in 46 Ländern humanitäre Hilfe für mehr als drei Millionen von Krisen betroffene Menschen. In enger Zusammenarbeit mit den Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften konnte bedarfsgerechte Hilfe in über 120 Programmen und Projekten sowohl der Sofort- und Nothilfe als auch zur Stärkung der Schwestergesellschaften

wie auch der Widerstandsfähigkeit der von Krisen am stärksten betroffenen Menschen geleistet werden. Die humanitäre Situation im Jahr 2022 war durch die Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine mit dem dadurch verursachten massiven Leid und negativen Konsequenzen für Millionen von Menschen weit über die Ukraine hinaus geprägt. Aber auch die durch den Klimawandel mitverursachten Dürrekrisen in weiten Teilen des östlichen Afrikas einerseits und massive Überschwemmungen in Pakistan andererseits

Erreichte Menschen in Not

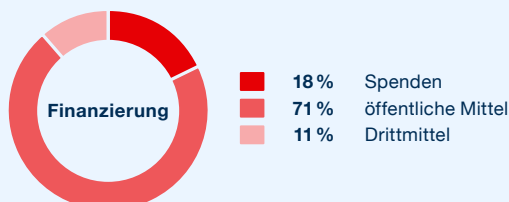
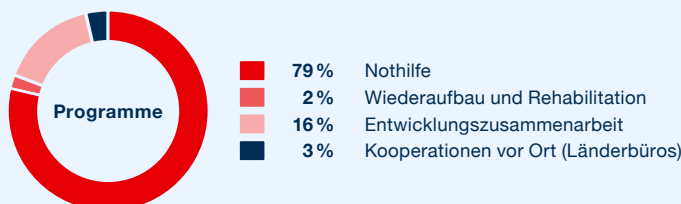
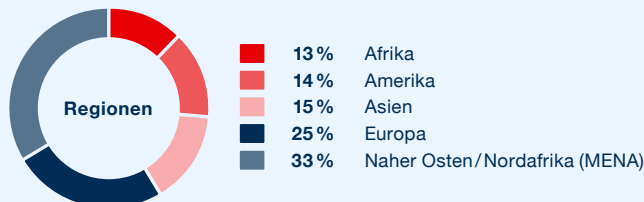
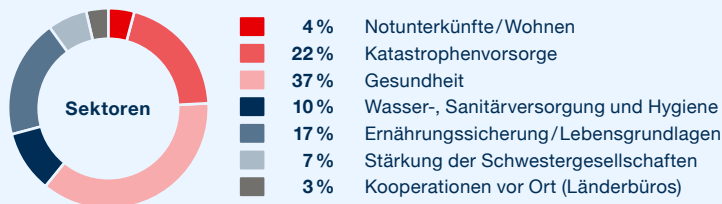
Anzahl der Menschen, die mit DRK-Auslandsprojekten 2022 in den jeweiligen Sektoren weltweit erreicht wurden.



EUROPA / ZENTRALASIEN

- | | | | |
|----------------------------------|-----------------|------------------------|------------------|
| 1 Bosnien und Herzegowina | 18 Tsd. Euro | 6 Russland | 115 Tsd. Euro |
| 2 Griechenland | 123 Tsd. Euro | 7 Tadschikistan | 623 Tsd. Euro |
| 3 Kirgistan | 831 Tsd. Euro | 8 Ukraine | 11.910 Tsd. Euro |
| 4 Litauen | 996 Tsd. Euro | 9 Usbekistan | 108 Tsd. Euro |
| 5 Polen | 3.855 Tsd. Euro | | |

Ausgaben und Finanzierung humanitäre Projekte/Programme (gerundet)



sorgten für einen weiteren extremen Anstieg humanitärer Bedarfe vieler Millionen betroffener Menschen. Als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterstützte das DRK gemäß dem Rotkreuzgrundsatz der Universalität seine Schwestergesellschaften weltweit bei der Bewältigung der damit einhergehenden Herausforderungen.

NAHER OSTEN/NORDAFRIKA

10 Ägypten		15 Libyen	
431 Tsd. Euro		151 Tsd. Euro	
11 Irak		16 Marokko	
1.681 Tsd. Euro		659 Tsd. Euro	
12 Iran		17 Palästina	
213 Tsd. Euro		2.726 Tsd. Euro	
13 Jemen		18 Syrien	
4.270 Tsd. Euro		3.155 Tsd. Euro	
14 Libanon		19 Türkei	
7.960 Tsd. Euro		3.443 Tsd. Euro	



ASIEN

20 Afghanistan	
339 Tsd. Euro	
21 Bangladesch	
3.768 Tsd. Euro	
22 China	
399 Tsd. Euro	
23 Myanmar	
1.084 Tsd. Euro	
24 Nepal	
14 Tsd. Euro	
25 Pakistan	
2.989 Tsd. Euro	
26 Philippinen	
2.238 Tsd. Euro	
27 Vietnam	
286 Tsd. Euro	

AFRIKA

28 Äthiopien		33 Somalia	
1.222 Tsd. Euro		1.765 Tsd. Euro	
29 Lesotho		34 Sudan	
131 Tsd. Euro		1.541 Tsd. Euro	
30 Madagaskar		35 Südsudan	
1.404 Tsd. Euro		1.042 Tsd. Euro	
31 Mosambik		36 Togo	
752 Tsd. Euro		251 Tsd. Euro	
32 Namibia		37 Tschad	
131 Tsd. Euro		29 Tsd. Euro	
		38 Uganda	
		936 Tsd. Euro	

Vergessene Krisen wieder in den Fokus rücken

Fakt ist, der bewaffnete Konflikt in der Ukraine ist die größte humanitäre Krise innerhalb Europas seit dem Zweiten Weltkrieg. Entsprechend groß sind die Aufmerksamkeit wie auch die Solidarität, auf die die betroffenen Menschen zählen können. Fakt ist allerdings auch, dass andernorts ebenfalls Menschen dringend auf Hilfe angewiesen sind – oft nahezu unbeachtet, gewissermaßen unterhalb des Radars. Denn nicht alle Krisen werden gleichermaßen öffentlich wahrgenommen, nicht alle betroffenen Länder oder Regionen werden ihrem humanitären Bedarf entsprechend unterstützt. Sie drohen so zu vergessenen Krisen zu werden. Doch das DRK hat diese Krisen nicht vergessen. Hier einige Beispiele.

Schwere und lang anhaltende humanitäre Notlagen, unzureichende internationale Hilfe, ausbleibende politische Lösungen sowie kaum vorhandenes Medien- und damit oft auch geringes bis ausbleibendes Spendeninteresse der Öffentlichkeit – das sind einige der Kriterien, die eine so genannte vergessene Krise kennzeichnen.

Afrika

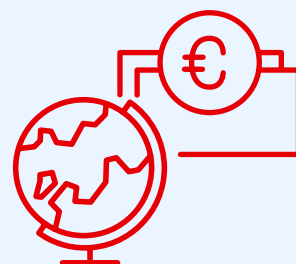
Auf dem afrikanischen Kontinent erfüllt zum Beispiel der Sudan einen Teil dieser Kriterien. Das Land leidet noch immer unter den Folgen des Bürgerkriegs um die Unabhängigkeit Südsudans. Rund drei Millionen Binnenvertriebene haben ihre Heimat verloren. Hinzu kommen über eine Mil-

lion Geflüchtete aus anderen afrikanischen Staaten, die im Sudan Schutz suchen. Auch mit Folgen des Klimawandels wie Überschwemmungen hat das Land zu kämpfen, und die ohnehin begrenzten Ressourcen reichen nicht, um all das aufzufangen. Das DRK ist seit mehr als 20 Jahren vor Ort – allein in Darfur, einer der zentralen Krisenregionen, trotz der schwierigen Sicherheitslage seit über zehn Jahren durchgängig. Dabei arbeitet das DRK eng mit dem Sudanesischen Roten Halbmond zusammen.

Hunger ist ein häufiger Begleiter dieser Krisen. Langanhaltende Dürren, Überschwemmungen, die nicht zuletzt in Folge des bewaffneten Konflikts in der Ukraine steigen-

Zweckgebundene Spenden

Pakistan	911.789 €
Afghanistan	396.466 €
Jemen	171.153 €
Syrien	766.445 €
Afrika	1.704.589 €



Ukraine 122 Mio. €

zweckfreie Spenden 2022 (Ausland) insgesamt 2.264.478 €

den Lebensmittelpreise und instabile wirtschaftliche und soziale Lagen machen den Menschen zu schaffen. Laut UN-Angaben ist die Situation vor allem am Horn von Afrika sowie in der zentralen Sahelzone angespannt. In einigen Regionen droht eine Hungersnot. Auch im Südsudan, in Madagaskar und in weiteren Ländern ist die Situation dramatisch.

Syrien, der Jemen und Afghanistan

Dies sind Beispiele dafür, wie verheerend sich bewaffnete Konflikte langfristig auf das Leben der Menschen auswirken – und dafür, wie schnell das Interesse der Medien und damit die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit abnehmen. Nach zum Teil Jahrzehnte andauernden Konflikten ist die Wirtschaftslage der Länder äußerst schwierig, die zivile Infrastruktur stark beschädigt und die Versorgungslage kritisch. Allein in Syrien sind über 13 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Das DRK und der Syrische Arabische Rote Halbmond arbeiten bei der Versorgung notleidender Menschen eng zusammen. Einsatzbereiche sind unter anderem die Hilfslogistik, die Gesundheitsversorgung, der Bau von Unterkünften sowie die Bereitstellung von Wasser.

Pakistan

Dort haben Ende August 2022 heftige Monsunregen zu verheerenden Überschwemmungen und Erdbeben geführt, bei denen mehr als tausend Menschen ihr Leben verloren. Die Fluten haben in den betroffenen Regionen Lebensgrundlagen und Infrastruktur zerstört. In den deutschen Medien ist das kaum noch ein Thema, die Menschen leiden aber bis heute unter den Folgen. Unterstützt vom Auswärtigen Amt und in enger Abstimmung mit dem Pakistanischen Roten Halbmond und der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, hat das DRK Nahrungsmittelpakete, Küchenutensilien und Hygienepakete bereitgestellt, die den Menschen in besonders betroffenen Gebieten zugute kommen. Da das Land regelmäßig mit schweren Katastrophen zu ringen hat, investiert das DRK darüber hinaus vor allem in den Bereichen Katastrophenvorsorge und -hilfe.

Zweckfrei spenden

Spenden sind eine zentrale Grundlage für die Arbeit des DRK – ob im In- oder Ausland. Der Großteil der Gelder, die das DRK erreicht, ist jedoch zweckgebunden. Um bedarfsgerecht und schnell dort helfen zu können, wo die Not jeweils am größten ist, ist das DRK vor allem auf Finanzmittel angewiesen, die nicht an einen bestimmten Spendenzweck gebunden sind. Diese Mittel ermöglichen ein Maximum an Flexibilität und erweitern den Handlungsspielraum für dringend benötigte Unterstützung enorm – gerade auch in Ländern und Regionen, die möglicherweise aus dem Blickfeld geraten sind. Aber nicht nur dort sind gerade zweckfreie Spenden eine besonders hilfreiche Form der Unterstützung.

KOOPERATION

Langfristiges Engagement

Die Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine und das Leid der Menschen hat für eine riesige Welle der Solidarität auch in der deutschen Bevölkerung gesorgt. Unterstützung kommt nicht nur von Privatspenderinnen und -spendern, sondern auch von Stiftungen sowie von Unternehmen und deren Mitarbeitenden. Ein besonders beeindruckendes Beispiel: Boehringer Ingelheim. Das Pharmaunternehmen mit Hauptsitz in Ingelheim am Rhein versorgt seit Jahren zahlreiche Patientinnen und Patienten in dem Land mit Medikamenten. Damit nicht genug, ist das Unternehmen bereits seit 1992 in der Ukraine mit Mitarbeitenden präsent und die Verbundenheit mit dem Land und den Menschen entsprechend groß. Es war also keine Frage, ob geholfen werden soll, sondern wann und wie. Mit dem DRK fand man einen Partner, der die notwendige Expertise in internationalen Katastrophen und Konflikten mitbringt und durch seine Präsenz vor Ort sicherstellt, dass die Hilfe auch dort ankommt, wo sie dringend benötigt wird.

Schnell wurde klar, dass nicht nur initial Hilfe benötigt wird, sondern über einen längeren Zeitraum hinweg. Damit passende Hilfsmaßnahmen mit der nötigen Verlässlichkeit geplant werden können, hat sich Boehringer Ingelheim daher für eine Dauerspende entschieden und leistet über ein Jahr lang monatliche Zahlungen von jeweils 500.000 Euro an das DRK sowie auch an das Polnische Rote Kreuz. So werden die vom Konflikt betroffenen Menschen in der Ukraine und in Nachbarländern wie Polen unterstützt. Dem DRK bietet dieses Vorgehen ein ganzes Stück Sicherheit und die Möglichkeit, auf den sich teils schnell verändernden humanitären Bedarf effizient reagieren zu können.



Mehr als 160 Millionen Euro gespendet

Der DRK e.V. ist die Nationale Rotkreuz-Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland und anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben wirbt das DRK-Generalsekretariat Spenden ein. Der verantwortungsvolle Umgang mit Spenden bildet die Grundlage seiner Arbeit.

Zu den vielfältigen Formen der Spendenwerbung zählen: Spendenbriefe, Anzeigen, Firmenkooperationen, Newsletter, Online-Marketing, Social-Media-Kommunikation, Spendenaufrufe, Veranstaltungen, Aktionen und Publikationen. Unterstützt und potenziert werden die Aktivitäten durch das hauptamtliche Fundraising-, Marketing- und Kommunikationsteam, das dabei besonders mit folgenden spezialisierten Dienstleistern zusammenarbeitet: adfinitas GmbH, konstruktiv GmbH, Deutsche Post AG, dvs – Deutscher Versand Service GmbH, e-pixler NEW MEDIA GmbH, fuchs+wald, GFS Fundraising Solutions GmbH, Google, Hiß/Samaras GbR / Firma Bildarchivare, infiniteFox GmbH, Mailingwork GmbH, Micropayment GmbH, Oakstone Productions GmbH, ODS – Office Data Service GmbH, VAN ACKEN + Partner G.m.b.H. & Co. und Sherpa Design GmbH.

Kooperationen mit Unternehmen durchlaufen einen intensiven Prüfprozess. Unternehmen, die das DRK mit Werbemaßnahmen unterstützen, und in diesem Kontext in genau definiertem und vertraglich festgelegtem Umfang das Logo des Deutschen Roten Kreuzes verwenden dürfen, verpflichten sich zur Einhaltung der Grundsätze des DRK.

 drk.de/unternehmen/unsere-partner

Das DRK setzt die ihm anvertrauten Spenden unter anderem für soziale Projekte im Inland und für die weltweite humanitäre Hilfe in Katastrophen- und Krisengebieten ein. Im Jahr 2022 lagen die Gesamteinnahmen aus Spenden bei 162 Millionen Euro. So konnte das DRK zum Beispiel den Menschen während des Ukraine Konflikts im In- und Ausland sowie den notleidenden Menschen in Afrika, in Pakistan, im Jemen und in weiteren Krisenregionen weltweit beistehen. Ein weiterer Teil der Spenden floss in wichtige Aufgaben des DRK-Gesamtverbandes in Deutschland.

Den Projekten der Auslandshilfe ist ein Projektdelegierter zugeordnet. Die Teams vor Ort können in ihrer Projektarbeit über Ausgaben bis zu 1.000 Euro entscheiden. Bei höheren Summen entscheidet das DRK-Generalsekretariat mit. Ausgaben ab 250.000 Euro muss ein Vergabeausschuss bewilligen.

Mailingspenden

85 Prozent der Inlands-Mailingspenden (Nettospenden), die aus der stichtagsbezogenen Abrechnung der Mailingaktionen resultieren, werden an die DRK-Landesverbände ausgeschüttet. Die Mittelverwendung der Inlands-Mailingspenden umfasste bzw. umfasst neben den unmittelbar satzungsgemäßen Ausgaben auch Ausgaben für Projekte, Programme, Dienstleistungen und Einrichtungen sowie die satzungsgemäße Unterstützung anderer Organisationen und Projektträger.

Wirkungsbeobachtung

Durch Evaluationen misst das DRK-Generalsekretariat die Wirkung der Projekte des DRK. Dadurch kann das DRK die Qualität seiner Projekte kontinuierlich verbessern und sicherstellen. Ob interne Evaluation durch alle Beteiligten oder externe Evaluation durch Gutachter mit spezieller Expertise: Das Lernen und die Verbesserung der Qualität der Arbeit stehen für das DRK im Vordergrund. Eine Zusammenfassung von sogenannten *executive summaries* einzelner Evaluationsberichte zu den Projekten des DRK sind hier zu finden:

 drk.de/wirkungsmessung

Wie viel von jeder Spende wird für Marketing- und Verwaltungsausgaben aufgewendet?

Für 2020 lagen die Marketing- und Verwaltungskosten des DRK-Generalsekretariats bei 18,61 Prozent. Diese 18,61 Prozent werden eingesetzt für die Planung und Steuerung der Hilfsprojekte, für Marketing, Öffentlichkeitsarbeit/Berichterstattung zur Spendenverwendung und Verwaltung/Qualitätssicherung. Damit die Spenden verantwortungsvoll und sachgerecht verwendet werden, ist ein gewisses Maß an Verwaltung und Kontrolle unerlässlich. Das DRK berichtet über die Verwendung der Spenden auf seiner Webseite, in seinen Spendenbriefen und anderen Medien.

Unabhängige Kontrolle ist wichtig

Das DRK ist Mitglied im Deutschen Spendenrat, zudem erkennt es als Grundlage seiner Arbeit die Leitlinien zur Selbstverpflichtung Spenden sammelnder Organisationen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) an. Das DZI bescheinigt dem DRK jedes Jahr mit dem Spenden-Siegel den sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den Spenden und anderen Finanzmitteln.

Das DZI-Siegel bestätigt: Das DRK leistet satzungsgemäße Arbeit und der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist angemessen. Das DRK dokumentiert in seinem Jahresabschluss nachvollziehbar, wie die Mittel beschafft und verwendet werden.

Die Kontrolle des Vereins und seiner Organe ist gegeben. Außerdem ist das DRK Mitglied der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“.

Nicht zuletzt sind die sieben Grundsätze (s. Rückseite des Jahrbuchs) der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung das Fundament allen Handelns des DRK.

GUT ZU WISSEN

Mitgliedschaften

Um noch mehr erreichen zu können, engagiert sich das DRK in unterschiedlichen nationalen und internationalen Netzwerken. Zusammen mit seinen Partnern verwirklicht es viele soziale Projekte und unterstützt Menschen, die Hilfe brauchen.

- » Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften
- » Aktion Mensch e.V.
- » Aktionsbündnis Katastrophenhilfe
- » AGJ – Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe
- » BAGFW – Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
- » Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V.
- » Deutscher Spendenrat e.V.
- » ECRE – European Council on Refugees and Exiles
- » Weitere: drk.de/mitgliedschaften

